



Deutsches Volkstum

Monatschrift für das deutsche Geistesleben /
Herausgeber Wilhelm Stapel und Albrecht
Erich Günther / 9. Jahrgang

Das „Deutsche Volkstum“ erfaßt das deutsche Leben als eine innere Einheit: Staat, Wirtschaft, Gesellschaft, Kunst, Dichtung, Religion werden in ihm betrachtet als Ausprägung einer bestimmten seelischen Art, die sich nicht anders als mit dem Wort „deutsch“ bezeichnen läßt, weil sie eben die deutsche Sonderart ist. Ihm sind die Traditionen der deutschen Geschichte weder Rückständigkeiten noch unwandelbare Vorschriften, sondern die Sprache, in der die deutsche Seele zum heutigen Geschlechte spricht, nicht von dem, was gewesen, sondern von dem, was immer ist: von den deutschen Werten. Darum ist das „Deutsche Volkstum“, weil es eigenwüchsig und frei von allem Einfluß der Parteiinteressen und Modeströmungen in unbefangener Ehrlichkeit für die deutschen Werte eintritt, zu einer Kampfzeitschrift geworden, die Mannhaftigkeit und Tapferkeit des Herzens, einen festen nationalen Willen und selbstständiges Urteil auch von ihren Lesern fordert. Zur Teilnahme an diesem Kampfe rufen wir alle auf, die den deutschen Willen in sich lebendig fühlen und sich der Verantwortung bewußt sind, welche ihnen ihr Deutschtum auferlegt.

Im Jahrgang 1927 werden u. a. folgende Aufsätze erscheinen:

Professor D. Paul Althaus, Erlangen: Lutherisches Christentum und deutscher Wille

Dr. Hans Friedrich Blunck: Deutsche Vorgeschichte

Dr. Johannes Böhler: Die Bedeutung des mittelalterlichen Kaisertums für das deutsche Volk und die deutsche Kultur

Dr. Paul Ernst: Der Feind

Dr. Heinrich Gezeny: Schwäbische Landschaft und schwäbisches Stammestum

Hans Grimm: Von einer Aufgabe des Romans und der Novelle unserer Zeit

Albrecht Erich Günther: Spartaismus

Professor Dr. Rudolf Günther, Marburg (Lahn): Deutsche Geschichte im Spiegel deutscher Kunst